

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf Ihrer Internetseite und in diversen Medien wird derzeit über die von Ihnen berechneten Zahlen zu verunglückten Fledermäusen an Windenergieanlagen berichtet.

Da ich sehr darüber verärgert bin, schreibe ich Ihnen. Ich bin studierte Biologin und selber auf diesem Gebiet tätig. Auch die Studie kenne ich genau. Meiner Meinung nach ist die von Ihnen genannte Zahl an Schlagopfern keinesfalls repräsentativ und nicht auf alle Anlagen in Deutschland anwendbar. Insgesamt wurde 30 Anlagen untersucht. Diese in Verhältnis zu insgesamt 25.000 setzen zu wollen, ist nicht möglich. Die Stichprobe ist viel zu gering. Auch zeigt sich, dass in der Studie der Forscher aus Hannover nur drei der 30 Anlagen erhöhte Zahlen aufweisen. Es gibt sicherlich Anlagen, deren Standort schlecht gewählt ist und an diesen muss auch meiner Meinung nach etwas getan werden. Aber auf ganz Deutschland kann man das nicht beziehen. Mehrere in der Studie untersuchte Anlagen hatten auch gar keine Schlagopfer. Dieser Teil wird in Ihrer Veröffentlichung offensichtlich nicht erwähnt.

Den größten Ärger bereitet mir, das möchte ich Ihnen offen mitteilen, dass eine Studie aus dem Jahr 2011 (sprich bereits vor 2 Jahren erschienen) kurz vor der Bundestagswahl verrissen wird und das von einem Verein, der sich mit Eulen beschäftigt. Um es einfach mal unhöflich auszudrücken, das stinkt doch zum Himmel.

Die Energiewende leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum Klima- und somit auch zum Umweltschutz. Der Klimawandel bedroht in hohem Masse die Biodiversität. Das ist ja sicher auch von Ihrer Seite unumstritten.

Ich hoffe, nicht unhöflich gewesen zu sein. Aber ich musste meinem Ärger schlicht weg mal Luft machen.

Sehr geehrte Frau K.

besten Dank für Ihre Zuschrift vom 21.08. Es lag nicht in unserer Absicht, Sie zu verärgern. Vielleicht denken Sie über Ihren Standpunkt und Ihre Zuschrift auch noch einmal neu nach. Ihre Schlussfolgerungen und Interpretationen teilen wir nämlich ausdrücklich nicht:

1. Es ist die Universität Hannover (nicht die EGE), welche in ihrem Bericht die Untersuchungen als repräsentativ herausgestellt hat. Vielleicht lesen Sie die entsprechende Einordnung des Berichtes noch einmal durch.
2. Unsere Organisation begrüßt das Forschungsvorhaben ausdrücklich. Wir haben auch gegen eine Fortsetzung nichts einzuwenden. Von uns ist das Forschungsvorhaben und der Bericht dazu zu keiner Zeit „verrissen“ worden. Auch die Medienberichte sind – soweit wir sehen – kein Verriss.
3. Wir beklagen hingegen, dass die Ergebnisse für die Anlagen, an welchen im hohen Maße Fledermäuse zu Tode kommen, ohne Abschaltfristen weiterbetrieben werden können, weil den Betreibern Anonymität zugesichert wurde. Betroffen sind keinesfalls nur drei der untersuchten 84 Anlagen. Es sind diese Aspekte, welche in den Medien kritisch aufstoßen.
4. Dass in wenigen Wochen Bundestagswahlen sind, hatte auf unsere Presseinformation keinen Einfluss. Wir sind selbst erst im März 2013 auf den Sachverhalt gestoßen, dass die Studie für die untersuchten Anlagen selbst ohne Konsequenz bleibt. Wir haben uns bereits im März 2013 beim Bundesumweltministerium um eine Lösung des Problems bemüht, die keine Einbeziehung der Medien vorsah. Das Ministerium hat uns jedoch drei Monate auf eine inhaltlich unbefriedigende Antwort warten lassen. Stinkt das – mit Ihren Worten – nicht zum Himmel? Für den Zeitpunkt der Medienberichte ist insofern das Ministerium verantwortlich. Die EGE ist weniger „politisch“ als Sie vielleicht denken.
5. Mag sein, dass der Klimawandel die Biodiversität bedroht. Es mag auch sein, dass der Mensch für den Klimawandel in einem hohen Maße mitverantwortlich ist. Die EGE erwartet hingegen von der Politik, die Atmosphäre zu schützen, ohne die Biosphäre zu zerstören. Wenn die Windenergiewirtschaft dazu einen Beitrag leisten würde, würde es uns freuen.
6. Die EGE ist vornehmlich dem Schutz europäischer Eulenarten verpflichtet. Unser satzungsgemäßes Anliegen ist aber der Naturschutz im Ganzen (wörtlich „die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege insgesamt“). Und zum Ganzen gehören auch Fledermäuse, die uns schon deshalb am Herzen liegen, weil sie wie die Eulen mehr benötigen als den Schutz der Dunkelheit. Wir sind also auch satzungsgemäß gar nicht so „beschränkt“, wie Sie annehmen.

Mit besten Grüßen